

Weitem machten sie den Preußen durch Gesten bemerklich, was ihnen fehlte: Nix pour la bouche? (Nichts für den Magen?) Nix pour la bouche? war die stehende Frage.

Und wenn sie sich dann gesättigt hatten, so erzählten sie den „tjdske camarades“, daß Metz nie fallen würde.

Am 26. Oktober fand indessen eine Zusammenkunft zwischen den Bevollmächtigten Generalmajor von Stiehle, preussischerseits, und Divisionsgeneral Giffey, französischerseits, im Schlosse von Frascaty statt, in der um die Übergabe von Metz verhandelt wurde. Indes sie führte zu keinem Resultat.

Am folgenden Tage wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen; sie wurden von General Stiehle und dem Chef des Generalstabes der Bazainischen Armee, Jarrae, geführt. Am Abend um 11 Uhr wurde die Kapitulation im Schlosse zu Frascaty unterzeichnet, welcher zufolge 173 000 Mann, 3 Marschälle, 50 Generale, 6000 Offiziere mit 541 Feldgeschützen und 66 Mitrailleusen und die Festung mit ihrem Kriegsmaterial übergeben werden sollten. Am 29. Oktober wurde Metz von den Preußen besetzt.

## Worte König Wilhelms an seine Umgebung nach der Schlacht von Sedan.

Als König Wilhelm die Nachricht von der Kapitulation von Sedan empfangen hatte, richtete er nach Verlesung derselben folgende Worte an seine Umgebung, die sich mit ihm auf dem Berge Donchery befand:

„Sie wissen nun, meine Herren, welch großes geschichtliches Ereignis sich zugetragen hat. Ich verdanke dies den ausgezeichneten Thaten der vereinigten Armeen, denen ich mich gerade in dieser Veranlassung gedrunken fühle, meinen königlichen Dank auszusprechen; um so mehr, als diese großen Erfolge wohl geeignet sind, den Kitt noch fester zu gestalten, der die Fürsten des norddeutschen Bundes